

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 114. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gel.ühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 27. Septbr. 1881.

Winnenden.

Bekanntmachung,

betreffend die Auslegung der Wählerlisten für die nächste Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Wie schon gestern durch Plakate und durch die Glocke bekannt gemacht, wird in Gemäßheit des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 §. 8, des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes §. 2 und Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) Die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag sind vom Dienstag, den 27. September d. J. an 8 Tage lang, also vom 27. September bis 5. Oktober einschließlich zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus ausgelegt.
- 2) Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses innerhalb 8 Tagen vom Beginn der Auslegung derselben an, nämlich vom 27. September bis 5. Oktober einschließlich bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.
- 3) Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Wähler für den Reichstag ist jeder deutsche Reichsangehörige, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Für die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- b) Personen, über deren Vermögen Konkurs gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkursverfahrens;
- c) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- d) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. (S. §§. 1 bis 3 des Reichswahlgesetzes.)

Winnenden, den 27. Sept. 1881.

Gemeindevorstand Jent.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist eine Woche lang, nämlich vom 27. September bis 3. Oktober d. J., beide Tage einschließlich, auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protocoll Einsprache erhoben werden.

Winnenden, den 27. September 1881.

Stadtschultheißenamt.

Kelterbaum.

Zu einem wiederholten Verkaufs-Versuch des Kelterbaums mit Zubehör in der Waiblingerberg-Kelter werden Liebhaber auf

Donnerstag den 29. Sept.

Nachmittags 2 Uhr

in das hiesige Rathhaus eingeladen.

Winnenden, 24. Sept. 1881.

Stadtpflege.

Birkmannsweiler.

Bau-Akkord.

Der im letzten Blatt auf morgenden Mittwoch bestimmte Backhausbauakkord findet erst am

nächsten freitag
Nachmittags 5 Uhr statt.

Schultheißenamt.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Rechnungen für die Stadtpflege sind innerhalb 8 Tagen an die unterzeichnete Stelle in 1/2 Bogenformat einzugeben, indem bei später eingehenden Kostenzetteln Berücksichtigung unterlassen werden könnte.

Hiebei wollen womöglich Rechnungen über Arbeiten an Gebäuden, Wasserleitung und Brunnen u. s. w. je besonders gemacht werden.

Winnenden, 24. Sept. 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.

Von heute Dienstag an ist frischer

Kalk

zu haben bei

Ziegler Bader.

Winnenden.

Der Pfleger des Matthäus Ziegler ledigen Rothgerbers hier Gottlieb Reusch Tuchmacher hier bringt heute **Dienstag den 27. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:

9 a. 49 qm. Acker
29 a 38 qm. Baumgut
38 a. 87 qm. am Waiblingerberg.
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 23. September 1881.
Rathsschreiberei.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

In der Konkursache des **Friedrich Kiedaisch, Drehers** hier wird am

Donnerstag, den 6. Oktober d. J., **Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhause aus freier Hand im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Hs. Nro. 298. Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhause mit gewölbtem Keller und Wasserleitung in der obern Thorstraße



Anschlag 3,600 M. und

B. Nro. 5,212.

10 a. 14 qm. dermalen Baumwiese im untern Stöckach

Anschlag 800 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Winnenden, den 24. Septbr. 1881.

Konkursverwalter:

Rathsschreiber
Nagel.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 28. d. M.** werden 15 Nummern unaufbereitetes Größelreis in Maden von der Reinigung im Stadtwald Braunenholz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, die Zusammenkunft ist **Vormittags 8 Uhr** unten im Braunenholz. **Waldmeister.**



Winnenden.

Alle Sorten schöne gebrochene

Äpfel

sowie auch

Most-Obst

wird stets gekauft von

Alt Andreas Keller.

Winnenden.

Heute **Dienstag den 27. Septbr.** **Abends 8 Uhr**

die Alten

bei **Wilhelm Bindel.**

Deren Freunde sind freundlich eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der **Älteste.**

Heutensbach **DA. Backnang.**
Unterzeichneter hat



2 Farren

zu verkaufen, **Simmenthaler Rothschecken,** 2 Jahre alt. Für guten Ritt wird garantiert.

Friedrich Häuser.

Winnenden.

Tabaks-Pfeifen-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Pfeifenhandels verkaufe ich sämtliche Tabakspfeifen, Pfeifenköpfe, Abgüsse, Beschlüge und sonstige zu diesem Geschäft gehörigen Artikel im Ganzen an **Dreher oder Händler.**

Auch habe ich ein noch ganz gutes **Dval-Faß** stark 2 Eimer haltend zu verkaufen.

Fr. Kiedaisch, Dreher.

Winnenden.

Wittve Stimmer ist gesonnen ihr Haus mit Keller, Stallung und Scheuer zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen.



Abonnements-Einladung

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit der wöchentlichen Gratisbeilage „Unterhaltungsblatt“.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Oktober neu beginnende Abonnement des IV. Quartals möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Zugleich erlauben wir uns, zu zahlreichem weiterem Abonnement freundlichst einzuladen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Expedition entgegen.

Winnenden, im September 1881.

Die Redaktion des „Volks- und Anzeigebblatts“.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgegend mache ich die Anzeige, daß ich eine Agentur zur Annahme und Besorgung von **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen und Weben lassen, an die **mech. Spinnerei & Weberei in Westheim bei Schw. Gall** übernommen habe.

Diese Fabrik mit den neuesten Maschinen versehen, ist in den Stand gesetzt, bei den billigsten Preisen nur gute Garne und Gewebe zu fertigen.

Auch habe für diese stets fertige **Säcke** (Scheffel-Säcke) von gutem und dauerhaftem Zwilch, per Stück zu 2 Mk. 25 Pfg. zu verkaufen.

Zugleich mache ich auf meine selbstgemachten **Kleider- und Bettenglen, sowie baumwollenes Stuhluch & Baumwollflanelle** in guter Waare aufmerksam, und bittet bei den billigsten Preisen und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Schwarz, Weber
in **Birkmansweiler.**

Gegen **Blähungen,**
Magensäure,
Hämorrhoiden,
Leibesverstopfung,
Leber- und Gallenleiden,
Unreines Blut,
Blutandrang
nach Kopf und Brust.

Nach specieller
ärztlicher Vorschrift
bereitet.

Hauptbestandtheile:
Extracte aus
schweizer Medicinalkräutern.

Absolut unschädlich.

obiges Etiquett, das weisse Schweizerkreuz in rothem Grund darstellend u. den Namenszug des Verfertigers tragen.

Zu haben in der **Apotheke von Fr. Schmid in Winnenden.**



Zuträglicher und billiger
als alle
Bitterwasser.

Sanft lösend.

Für Leidende aller Alters-
klassen anwendbar.

Prospekte, welche u. A. auch
zahlreiche Urtheile aus Fach-
kreisen über die Wirkung
und Unschädlichkeit enthalten,
sind in den nachverzeichneten
Apotheken gratis zu haben. —
Man verlange ausdrücklich

**Apotheker Rich.
Brandt's Schweizerpillen,**
welche nur in Blechdosen, enthaltend
50 Pillen à M. 1 und kleineren Versuchs-
dosen 15 Pillen à 85 Pfg. zu haben sind.
Jede Schachtel echter Schweizerpillen muss

Winnenden.
60 Ctr. Koffobst
 vorzugsweise Lufken kauft
 Heinrich Mayer.

Winnenden.
 Es ist von 1 1/2 Viertel Cichorien das
 Krätzig zum Abmähen zu verkaufen.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 1/2 Mrg. Acker in der Pflanze verkauft
 Joh. Hilt's Wittwe.

Auf zum Volksfest!

Ihr Männer aus dem Hinteramt
 Heran, in Extrazügen,
 In Cannstatt da erwartet Euch
 Das schöne Volksfest wieder.

Geht rechts und links in raschem Flug,
 Doch immer fein in Galla;
 Vergesst auch ja nicht den Besuch
 Der prächtigen Walhalla!

Wer in der Gil' zu Hause läßt —
 Vielleicht die Festtagskleider,
 Der find't im **Aleider-Paradies**
 Beim billigsten aller Schneider:

**Complete Anzüge,
 Joppen, Hosen und Westen**
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 A. Breitenbach.

Winnenden.
Ulmer Münsterbau-Loose
 1. Hauptgewinn Mt. 35,000.
 sind zu haben.
 G. Friedrich, Goldarbeiter.

Winnenden.
 Einen noch bereits neuen, entbehrlich
 gewordenen **Koch-Ofen** hat zu ver-
 kaufen.
 Burkhardtsmayer, Schneider.

Winnenden.
Eine Hobelbank
 wird zu kaufen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
für die Aaisenbesitzer!
 Schuhmacher Ehring hat einen
 schwarzen Bock.

Abonnements-Einladung auf die **Berliner Gerichts-Zeitung.** 4. Quartal 1881. 30. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutsch-
 lands, Oesterreichs, der Schweiz zc. für 2 Mark
 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen
 Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf.
 vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich
 des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung in Berlin wie
 im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in
 den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbe-
 sitzer, Kaufleute zc. verbreitet, ist bei ihrer sehr
 großen Auflage für Inserate, deren Preis mit
 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig
 gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden
 an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von
 den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem
 reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte.
 Die beliebten juristischen Leitartikel über Reichs- und Landesgesetzgebung sowie über Rechtsfragen
 im Gebiet des bürgerlichen und Straf-Rechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen
 deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes,
 der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten,
 das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende
 und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung
 unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den
 gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante
 politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten orientirt die Leser über
 alle wichtigen politischen Ereignisse. Den geehrten Abonnenten der „Berliner Gerichts-Zeitung“ die
 ergebene Mittheilung, daß im nächsten Quartal äußerst interessante Romane im Feuilleton veröffent-
 licht werden.

„Berliner Tageblatt“

mit seinen 3 werthvollen Beiblättern:

Illustrirtes Witzblatt: „**Ull**“, belletrist. Sonntagsblatt:

„**Deutsche Leschalle**“ und „Mittheilungen über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“

Man abonniere **schleunigst** bei dem nächstgelegenen **Postamt**, damit die

Uebersendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge.

Probe-Nummern gratis und franko.

**Einziges Berliner Zeitung, welche ein
 illustirtes Witzblatt ihren Abonnenten
 als Beigabe gratis liefert.**

Zur Beachtung bei den Reichstagswahlen schreibt das Amtsblatt
 für Waiblingen der „Nemsthalbote“, nachdem er den Freiherrn v. Bar-
 naber mit dem gekreuzigten Erlöser und den Posthalter Ketter mit
 Barnabas verglichen hat: **Was ist Mehrheit, Mehrheit ist der
 Unsinn, Verstand ist stets bei Wenigen nur gewesen.
 Der Staat muß untergehen früh oder spät, wo Mehrheit
 regt und Unverstand entscheidet.**

ist in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts
die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden, indem es sich **seit einer Reihe von Jahren einen festen
 Stamm** von ca. 70 Tausend Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge
 des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges
 Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „**B. T.**“ in der Lage ist,
 alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erschei-
 nende Zeitung zu bringen. Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung.
 Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen u. daher rascheste und zuverlässige
 Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. Ein
 eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „**B. T.**“ schnelle und zuverlässige
 Berichte. Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. Vollständige
 Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie die Auslosungen der
 wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts u. deshalb
 frühzeitigste Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige u. wohlgeschickte Tages-
 Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen. Sorgfältig gepflegtes Feuilleton
 unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Im Roman-Feuilleton des IV. Quar-
 tals erscheint u. A.:

„Der Neue Hasver“, Roman von Fritz Mauthner.

Dieser erste größere Roman des bekannten Verfassers von: „Nach berühmten
 Mustern“ ist dem bewegten Treiben unserer Tage entnommen und schildert mit scharfer
 Satyre und dichterischer Kraft mancherlei wunde Stellen unserer heutigen Berliner
 Gesellschaft.

Ermuntert durch die bereits erreichten großen Erfolge ist das „Berliner Tage-
 blatt“ bestrebt, seinen Inhalt stets zu erweitern u. zu vervollkommen, um seinen
 Lesern die thunlichst beste Zeitungslektüre
 zu bieten ungeachtet des **enorm billigen**
 Abonnementspreises für das Vierteljahr für
 alle 4 Blätter zusammen, von nur

5 Mark 25 Pfg.

In welcher großen Verlegenheit sind doch jetzt wieder die deutschen
 Wähler, die auf Befehl und nach der Reichs-Verfassung des Fürsten
 Bismarck selber, ihre Abgeordneten mit Mehrheit wählen und dadurch den
 Staat zu Grunde richten müssen.

Da braucht man gar keine Franzosengeschichten mehr zu erfinden,
 wie der Nemsthalbote und ein gewisser großer Herr, der einen Demokraten
 bezichtigt hatte, Geld von den Franzosen genommen zu haben und der dann

vor Gericht gefordert, diese niederträchtige Verleumdung nicht einmal bezeugen noch weniger beweisen konnte, weil er gelogen hatte.

Und wie gut ist's vom Nemsthälboten, uns zur rechten Zeit einzugehen, daß die vorige Wahl, bei welcher der Herr Barnbüler bekanntlich von einer großen Mehrheit gewählt wurde, daß diese Wahl ein Unstimm war und daß Alle, die Verstand haben, wohl daran thun, ihn nicht wieder zu wählen, damit er in der Minderheit bleibt und den Staat nicht wieder helfen muß zu Grunde zu richten.

Zum Dank für dieses offene Geständniß geben wir der Redaktion des Amtsblattes den guten Rath, sich auch bei ihren Wahlartikeln nicht von Mehreren helfen zu lassen, denn auch bei solcher Mehrheit kommt, wie ihre neueste Leistung zeigt, gar zu leicht ein Unsinn heraus.

Mehrere jetzt aufgeklärte Wähler.

Tagesneuigkeiten.

* Der umgearbeitete Entwurf über Unfallversicherung wird, ungeachtet aller entgegenstehenden Nachrichten, in der nach Neujahr beginnenden Reichstagsession bestimmt vorgelegt werden, ebenso ein Gesetz wegen Einführung des Tabaksmonopols, welches gegenwärtig im Reichsschatzamt ausgearbeitet wird. Als Material zu dieser Bearbeitung dienen die Ermittlungen der Enquetekommission. Man hat demnach wenigstens den Trost, daß die damalige Arbeit doch zu etwas gut war. Nun mögen die Wähler, die gern schlechten und theuern Tabak rauchen, nur dafür sorgen, daß nur solche Leute in den Reichstag kommen, die zu Allem, was die Regierung will, Ja sagen: dann kann uns der Segen des Monopols nicht fehlen.

Wien, 24. September. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Mit dem vom Sultan unmittelbar nach der jüngsten ägyptischen Militärrevolte empfangenen Halim Pascha sei die Eventualität einer Einsetzung Tewfik Paschas erörtert und Halim Pascha befragt worden, ob er zur Annahme der ägyptischen Herrschaft für vorläufige fünfjährige Dauer geneigt sei. Halim hätte seine völlige Bereitwilligkeit kundgegeben.

(Ann. d. Red. Halim Pascha, der Onkel des jetzigen Khedive, ist nach morgenländischem Erbrecht der eigentlich Thronberechtigter in Egypten. Ismael Pascha, der frühere Khedive, änderte bekanntlich zu Gunsten seines Sohnes Tewfik Pascha dies Erbrecht. Es geschah dies seiner Zeit unter Umständen, welche Halim Pascha eine Flucht räthlich erscheinen ließen. Halim sucht schon seit Jahren, insbesondere von Paris aus, wo er ständigen Wohnsitz genommen, seine Ansprüche geltend zu machen.)

* Der bisherige Vicepräsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas hat den verfassungsmäßigen Eid als Präsident der Republik geleistet und dabei eine Ansprache gehalten, aus welcher hervorgeht, daß er im Sinne seines Vorgängers weiter zu regieren gedenkt. Auch hat er sämtliche Kabinettsmitglieder gebeten, auf ihrem Posten zu verbleiben. Die Trauer um Garfield ist eine allgemeine, weit über die Grenzen der „Vereinigten Staaten von Nordamerika“ hinausreichende. Von allen Potentaten und auch vom Papste sind der Union Kondolenzschreiben zugegangen, und die Königin von England hat das Andenken des Todten, noch mehr aber sich selbst dadurch geehrt, daß sie, — ein Fall, der noch nie dagewesen, — für das bürgerliche Oberhaupt der Union eine acht-tägige Hoftrauer verordnet hat. In Amerika ward die Beisehung des verstorbenen Präsidenten durch einen allgemeinen „Buß und Betttag“ gefeiert das gesammte Verkehrsleben ruhte, die Börse, alle öffentlichen Lokale, die Läden und Comptoirs waren geschlossen. Das Weiße Haus in Washington, der Sitz der Regierung war mit Trauerfahnen decorirt und soll dieseben während eines ganzen Monats tragen. Von allen Zeitungen, — wir dürfen wohl sagen, — des Erdballs wird das Schicksal Garfields beklagt, von allen ohne Unterschied der politischen Farbe die Hoffnung ausgesprochen, daß sein Tod klärend auf die verworrenen Zustände, reinigend auf die durch die Nemter-Korruption verderbten Verhältnisse und versöhnend auf die Parteien wirken werde. Sei denn auch uns vergönnt, daß wir, gedenk der tausend und aber tausend von Deutschen in der „Neuen Welt“, nachstehenden Beileidsgruß abdrucken:

Der amerikanischen Nation.

Laß dreißig Tage jetzt vom Capitol,
Garfield zu Ehren, weh'n die Trauerfahne!
Er starb, geopfert für des Volkes Wohl,
Zum Tod getroffen, von verweg'nem Wahne.

Und dreißig Tag' in düst'rem Schweigen steh',
In dunklem Schmuck des „Weißen Hauses“ Mauer!
Die ganze Welt mitfühlt dein tiefes Weh':
Die Landestrauer ward zur Ländetrauer.
Denn Schmerzengröße trägt zu deinem Strand
Dir jeder Tag von fernsten Nationen.
Mitleid'ges Trosteswort wird dir gesandt
Auch von den Fürsten auf Europas Thronen.
Wohl trauerst du in lauter Klage Schall
Und weinst dem Todten nach die letzten Zähren;
Doch hoff' und schaue, wie die Völker all'
Den ersten Bürger deines Reiches ehren.

Württemberg.

Stuttgart, 23. September. Der Schreinerstrife bei Möbel-fabrikant Maurer hat gestern Abend seinen Abschluß dadurch gefunden, daß Herr Maurer sämtliche gestellte Forderungen bewilligt hat, nur für Kehler sind 5% der Lohnaufbesserung in Abzug gekommen.

Crailsheim, 22. Sept. Heute Abend vor 8 Uhr wollte auf der Station Maulach (Bahnlinie Hall-Crailsheim) bei Abgang des Zuges der Gypfermeister Einsidel von hier noch schnell in den Wagen springen, glitt aus und kam so unglücklich unter die Räder, daß er mitten entzwei gefahren wurde und auf der Stelle todt war. Der Verunglückte hinterläßt eine trauernde Wittve und mehrere Kinder.

Die „Jagstztg.“ schreibt: In dem Weiler Heilberg, Schult. Bühlzell, wurde seit Montag die Ehefrau des Wirthes Hesselmeier vermisst. Letzterer will dieselbe in Feld und Wald gesucht haben und sei zu diesem Zwecke auch nach Hall gefahren, wo er sich Dienstags aufgehhalten habe. Bei der vorgenommenen polizeilichen Nachforschung habe man nun in dem Stubenofen des Wirths die verbrannten Reste der verbrannten Frau, bestehend in einem Stück verkohlten Fußes und in einem Haufen Asche, gefunden. Das Gericht hat sich gestern an Ort und Stelle begeben und dürfte die Untersuchung alsbald Näheres ans Licht bringen.

† Gestern früh wurde der Besitzer der Gutinger Thalmühle, Friedrich Großhans, beim Versuch, das Werk durch Aufspannen des Riemens in Gang zu setzen, von letzterem erfaßt und mit dem Kopf so auf das Rammrad gedrückt, daß der Tod sofort eintrat. Der 25jährige Mann hat das Geschäft erst vor 13 Monaten angetreten und mußte nun nach erst 4monatlichem ehelichen Glück auf so schreckliche Weise das hoffnungsvolle Leben dahingeben.

Berschiedenes.

Ungeheures Aufsehen erregt namentlich in deutschen Kreisen Newyork's eine in Jamaica, nahe Newyork, am 7. September vorgefallene Bluthat. Am Morgen des 7. d. Mts. bemerkten Nachbarn, daß aus dem Hause von Johann Kempal Rauch drang. Als man die Bewohner vergeblich zu wecken versuchte, wurden die Thüren gewaltsam geöffnet. Man fand im Hause die Leiche der Frau Kempal mit eingeschlagenem Schädel, das Bett brennend und mit Petroleum getränkt und im Nebenzimmer Kempal selbst leblos an der Thüre hängend. Die Untersuchung ergab, daß Kempal erst seine Frau ermordet und dann sich selbst erhängt hatte, nachdem er noch versucht, durch Brandstiftung die Entdeckung des Verbrechens zu verhüten. Die grauenhafteste Entdeckung aber erfolgt später. Frau Kempal war in erster Ehe bereits mit einem Manne Namens Flachhaus verheirathet. Vor etwa vier Jahren fand man Flachhaus ermordet, ohne daß es gelang, den Thäter zu ermitteln. Jetzt stellt sich heraus, daß Kempal auch der Mörder seines Vorgängers gewesen, und die ahnungslose Wittve welche sich eines sehr guten Rufes erfreute, geheirathet hat. Als Motiv der ersten That galt Habsucht, um sich in den Besitz des etwa 8000 Dollars betragenden Flachhaus'schen Vermögens zu setzen. Der jetzige Mord ist durch Rache hervorgerufen, weil seine fleißige Frau sich der Vergeudung des sauer erworbenen Vermögens widersetzte.

Der Vetter vom Rhein. Kalender für 1882. 4. Jahrgang. Preis 30 Pf. — Unter dem Titel „Gold- und Saitenklang“ erzählt der Vetter von zwei Badensern, vom Komponisten Kreuzer und vom General Sutter (Entdecker der Goldfelder in Kalifornien) in recht anziehender Weise, ebenso von dem indeß verstorbenen Präsidenten Garfield (mit Abbildung). Außer den schönen Erzählungen hat der Vetter auch allerlei Lustiges in seinem Kalender mit köstlichen Bildern versehen und kann darum Jedermann bestens empfohlen werden. Bestellungen nimmt die Expedition d. Bl. an.